Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

9 (1883)

121 (27.5.1883)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1032928

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Redaktion u. Expedition: Roon-Straße 85.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Publications-Organ für sämmtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

№ 121. Sonntag, den 27. Mai 1883. IX. Jahrgang.

Für den Monat Juni eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt"

zum Preise von 0,75 Mk. für hiesige Abonnenten; durch die Post bezogen 0,90 Mk. mit Zustellungsgebühr. Bestellungen nehmen die Kaiserl. Postanstalten, die Zeitungsträger, sowie die Expedition entgegen.

Die Expedition.

Tagesübersicht.

Berlin, 25. Mai. Der „Reichs- und Staatsanzeiger" veröffentlicht nachstehenden Allerhöchsten Erlaß, betreffend die Feier des vierhundertjährigen Gedächtnißtages der Geburt Luther's: „Der in diesem Jahre bevorstehende vierhundertjährige Gedächtnißtag der Geburt Dr. Luthers mahnt die gesammte evangelische Christenheit, mit Dank gegen Gott der Segnungen zu gedenken, welche er in der Reformation unserem Volke geschenkt hat. Damit überall das Bewußtsein dieser Pflicht geweckt werde und der Dank gegen Gott vollen Ausdruck finde, verordne Ich hiermit wie folgt: 1) Der in diesem Jahre wiederkehrende Gedächtnißtag der Geburt Dr. Martin Luthers soll durch ein am 10. und 11. November d. J. abzuhaltendes Kirchenfest in den evangelischen Kirchen und Schulen ausgezeichnet werden. 2) Das Kirchenfest ist am 9. November mit Kirchenglocken in ortsüblicher Weise feierlich einzuläuten. Es ist nicht ausgeschlossen, namentlich da, wie dies bei anderen kirchlichen Festen üblich ist, das Fest durch Choralblasen von dem Thurm oder vor den Kirchenthüren einzuläuten. Die Bestimmung darüber bleibt den kirchlichen Gemeinde-Organen anheimgestellt. 3) Am Vormittag des 10. November findet die Schulfeierlichkeit statt. Dieselbe soll, soweit die Räumlichkeit es zuläßt, eine öffentliche sein. Es ist gestattet, die ganze Schulfeier in die Kirche zu verlegen, oder auch neben der Feier in den einzelnen Schulen noch eine gemeinsame Feier für die Jugend im Kirchengebäude zu veranstalten. Die nähere Bestimmung bleibt der Vereinbarung der kirchlichen und Schulgemeinde-Organe überlassen, 4) Am Nachmittag und Abend des 10. November sind, soweit es nach den örtlichen Verhältnissen ausführbar erscheint, liturgische oder sonstige vorbereitende Gottesdienste abzuhalten. 5) Der kirchliche Hauptgottesdienst soll am Sonntag, den 11. November, Vormittags stattfinden. 6) Die Liturgie und den Predigttext, sowie das Dankgebet für die Gottesdienste vorzuschreiben, bleibt den zuständigen Kirchenbehörden überlassen. Es ist erwünscht, als Hauptlied für den Sonntag-Hauptgottesdienst den Gesang „Eine feste Burg ist unser Gott" zu wählen; in dem Dankgebet ist vornehmlich der Gesichtspunkt zum Ausdruck zu bringen, daß es sich nicht um den Lobpreis eines Menschen, sondern um den Lobpreis Gottes für die in der Reformation dem deutschen Volke zu Theil gewordene göttliche Gnade handelt. 7) Den zuständigen Kirchenbehörden bleibt überlassen, für die Feier Kirchencollecten abhalten zu lassen und über deren Zweck Bestimmung zu treffen. 8) Die weiteren Ausführungsbestimmungen sind von dem Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten und dem evangelischen Oberkirchenrath, einem Jeden in seinem Zuständigkeitskreise, zu treffen, insbesondere hat der Minister der geistlichen Angelegenheiten auch wegen der Schulfeier das Erforderliche anzuordnen. Ich flehe zu dem allmächtigen Gott, daß er die Gebete, in denen ich mich an den Tagen des Festes mit allen Gliedern meiner evangelischen Kirche vereinigen werde, Erhörung finden lasse vor seinem Throne, damit die Feier unserer theuren evangelischen Kirche zu dauerndem Segen gereiche. Berlin, 21. Mai 1883. Wilhelm. v. Goßler."

In der Budgetcommission erklärte der Regierungscommissar, die weitere Ausführung der Artikel 5, 6 und 10 des Nahrungsmittelgesetzes werde im Wege der Gesetzgebung erfolgen. Die Sachverständigencommission bezüglich der Bestimmungen über den Wein tritt im nächsten Monat zusammen.

Man wird sich erinnern, daß vor einiger Zeit officiös gemeldet wurde, die Mitglieder des preußischen Staatsministeriums seien vom Fürsten Bismarck aufgefordert worden, über die Opportunität einer Wiederherstellung des Staatsraths ihr Gutachten abzugeben. Inzwischen ist genügende Zeit verflossen, um die Annahme zu rechtfertigen, daß diese Memoranda abgefaßt und eingeliefert worden sind, und man kann deshalb vielleicht binnen Kurzem Mittheilungen allgemeiner Natur über die Stellung der einzelnen Minister zu dem Plane des Kanzlers erwarten. Bei der Neuheit und gewissermaßen Voraussetzungslosigkeit des Gedankens, den Staatsrath zu reactiviren, würde es gar nicht Wunder nehmen können, wenn über die Zweckmäßigkeit der vorgeschlagenen Maßregel keine Einstimmigkeit unter den Collegen des Fürsten bestände. Gerüchte, die schon jetzt von Meinungsverschiedenheiten in dieser Richtung wissen wollen und bekannte Vorgänge der jüngsten Zeit damit in inneren Zusammenhang setzen, lassen wir als unbeglaubigt einstweilen auf sich beruhen.

Wie der „Nationalzeitung" aus Paris telegraphisch gemeldet wird, werden unsere Kronprinzessin und die Prinzessin Victoria am Sonnabend die Rückreise von Paris nach Potsdam antreten. Die hohen Herrschaften, welche besonders die Pariser Kunstausstellung besuchen, fahren heute Nachmittag zum Diner nach St. Germain und haben für morgen eine Einladung des Botschafters Fürsten Hohenlohe zum Diner angenommen. Dem Diner wird u. A. auch der englische Botschafter in Paris beiwohnen.

Auch die „Prov.-Corr." bestätigt, wie großen Werth die Regierung auf die Bewilligung des Budgets für 1884/85 noch während der Sommersession legt. Das halbamtliche Blatt schreibt: „Bei der Wahl, in welche der Reichstag gegenwärtig gestellt ist, wird es sich darum handeln, ob er durch die Art der Behandlung des Reichshaushaltsetats für das Jahr 1884 den auf Hemmung der Socialreform abzielenden Bestrebungen Vorschub leistet oder ob er sich durch die That zu dem Inhalt der kaiserlichen Botschaft bekennt." Wenn die Regierung einen so außerordentlichen Werth darauf legt, daß jenes Budget schon jetzt angenommen und die dritte Lesung nicht etwa auf den Herbst verschoben werde, so läßt sich, wenn der Reichstag sich in diesem Punkt ungefüg zeigt, wohl eine Auflösung erwarten.

Am Sonntag, dem Krönungstage des russischen Kaiserpaares in Moskau, gedenkt der Kaiser dem feierlichen Gottesdienste in der Capelle des hiesigen russischen Botschaftshotels beizuwohnen.

Nach einer der „Pol. Corr." aus Konstantinopel zugehenden Meldung wird der Eintritt des Majors Freiherrn v. d. Goltz und mehrerer anderer deutscher Offiziere in die türkische Armee für den nächsten Monat erwartet. Elf türkische Offiziere werden sich in sechs Wochen nach Deutschland begeben, um in den Verband der deutschen Armee zu treten. Drei dieser Offiziere werden der Artillerie, drei der Infanterie, drei der Cavallerie und zwei dem Generalstabe zugetheilt werden. General Kähler ist Ueberbringer mehrerer Geschenke des Sultans an den deutschen Kaiser.

Der Vorstand des deutschen Landwirthschaftsraths hat dem Reichstage die in der diesjährigen Plenarversammlung gefaßte Resolution zu dem unter dem 13. Febr. d. J. seitens der Reichsregierung vorgelegten Gesetzentwurf betr. den Schutz nützlicher Vögel in Form einer Denkschrift zugehen lassen. Der neue Gesetzentwurf ist vollständig gleichlautend mit dem im Jahre 1879 dem Reichstage vorgelegten, aber nicht erledigten Entwurf, beseitigt also keine der Schwierigkeiten, welche das Zustandekommen der früheren Vorlage verhindert haben. Nachdem die Reichsregierung von Verbesserungsvorschlägen des deutschen Landwirthschaftsraths keine Notiz genommen hat, wird es Sache des Reichstags sein, den Versuch zu machen, das im land- und forstwirthschaftlichen Interesse erwünschte Ziel auf anderem Wege zu erreichen.

Am Donnerstag Vormittag hat ein französischer Ministerrath stattgefunden, in welchem dem Vernehmen nach Mittheilung gemacht wurde von Nachrichten aus Madagascar. Danach hat die im indischen Ocean stationirte französische

---

Das Ringen nach Glück.

Roman von Friedrich Friedrich.

(Fortsetzung.)

„Und das nennst Du unparteiisch?" unterbrach ihn Merkel lachend. „Alexander, soll ich Dir zu Hülfe kommen? Ich glaube, daß ich besser als Du zu zeichnen verstehe. Als Basis nimm für uns an, daß wir Beide ein paar ehrliche Menschen sind. Du hast mehr gelernt, als ich, allein ich besitze mehr Anlage. Dasselbe Resultat, zu welchem Du durch Studium und die Schärfe Deines Verstandes gelangst, erreiche ich oft durch einen glücklichen Griff oder durch einen instinctiven Trieb, wenn schon ich das Wort Instinct nicht liebe. Du hast mehr Wissen, ich habe einen schärferen Blick. Das Unrecht lieben wir Beide nicht, allein während Du für einen regelrechten, strengen und gerechten Richterspruch bist, ziehe ich in vielen Fällen die Lynch-Justiz vor; sie ist schneller und entspricht mehr meinem leidenschaftlicheren Charakter. Du bist ruhiger und wirst weniger Dummheiten im Leben begehen, gegen welche ich selbst mich nicht sicher fühle. Du bist auch bescheidener, als ich es bin; ob für Dich aber darin ein Vorzug liegt, weiß ich nicht. Du wirst, wenn ein Mensch Dir die Füße in den Weg hält, ihn erst freundlich ersuchen, dieselben zurückzuziehen, ehe Du darauf trittst; ich nehme diese Rücksicht nicht, Du wirst deshalb auch weniger Feinde haben, als mir beschieden sind. Die Menschen werden Dich für viel besser und edler halten, als mich, allein so sehr groß ist der Unterschied zwischen uns doch nicht, denn die Menschen lassen sich nicht von außen alle mit einem Maße messen, sie müssen von innen heraus, nach ihrem Charakter und ihrem Temperamente abgewogen werden, denn dieselbe Handlung kann bei dem einen Menschen gut, bei dem anderen schlecht sein. Ich fasse das Leben leichter, sage meinetwegen leichtsinnig auf, als Du, das ist ein Vorzug für mich; ich besitze mehr Durst als Du, das ist auch ein Vorzug. Du gehst ruhig, Schritt vor Schritt auf dem rechten Wege, ich mache mehr Seitensprünge. Am Ziele treffen wir zwar Beide zusammen, allein mir ist der Athem ausgegangen, während Dein Puls nicht schneller schlägt. Dir wird es im Leben besser ergehen, das verdienst Du indessen auch, weil Du das Glück mehr zu würdigen und fester zu halten verstehst. Ich werde früher sterben als Du und das ist wieder ein Vorzug für mich, denn das Leben gewährt nur bis zu einem gewissen Zeitpunkte Bequemlichkeit, dann sitzt es unbequem und es ist das Vernünftigste, es abzulegen."

Bolten lachte über die lustige Auseinandersetzung, aus der er den ernsten Sinn, der sich darin verbarg, sehr wohl herausfühlte.

„Komm, Fritz!" rief er, das Glas erhebend. „Noch sitzt uns das Leben bequem, wir wollen es deshalb auch genießen!"

In diesem Augenblicke wurde heftig an seiner Glocke gezogen.

„Das gilt dem Arzte," bemerkte Merkel.

„Leider!" versetzte Bolten. „Früher gewährte mir der Ton der Glocke stets ein Gefühl freudiger Genugthuung, jetzt stört er mich manchmal, so heute!"

Er öffnete die Thür; ein Diener in Livree trat ein und sagte, daß sein Herr, der Herr Leupold, ihn bitten lasse, ohne Zögern zu ihm zu kommen, da seine Frau von einem Unfalle betroffen sei.

„Herr Leupold?" wiederholte Bolten fragend, da er sich auf diesen Namen nicht besinnen konnte.

„Der Besitzer der Grabenburg," fügte der Diener hinzu. „Die Equipage des Herrn hält vor der Thüre, um Sie sofort mit sich zu nehmen."

„Welcher Unfall hat die Dame betroffen?"

„Ich weiß es nicht," entgegnete der Diener zögernd, als ob er die Wahrheit nicht zu sagen wage. „Die gnädige Frau ist sehr plötzlich und, wie es scheint, sehr bedenklich erkrankt, denn der Herr hat mir die größte Eile anbefohlen."

„Gut, gehen Sie zum Wagen, ich werde sogleich kommen," bemerkte Bolten.

Der Diener verließ das Zimmer.

„Leupold?" wiederholte Bolten noch einmal, als ob er seinem Gedächtniß zu Hülfe kommen wollte. „Fritz, kennst Du diesen Mann?"

„Nein, ich weiß nur, daß er die Grabenburg gekauft hat, und deshalb halte ich ihn für einen sonderbaren Schwärmer, denn das Gebäude ist mir stets wie ein Gefängniß erschienen," gab Merkel zur Antwort. „Die Livree seiner Dienerschaft spricht übrigens dafür, daß er reich ist, denn der Rock dieses Menschen kostet mindestens noch einmal so viel, wie mein ganzer Anzug."

Bolten hatte sich währenddem reisefertig gemacht.

„Nun komm," sprach er. „Bleib' nur nicht zu lange fort, denn schon der Gedanke, daß Du nicht in der Stadt bist, hat etwas Ungemüthliches für mich. Wir sehen uns zwar manchen Tag nicht, auch wenn Du hier bist, ich weiß aber doch, daß ich Dich zu jeder Stunde erreichen kann. Wie viel würde ich darum geben, wenn ich mit Dir auf einige Tage in die Berge eilen könnte!"

Sie hatten das Zimmer und Haus verlassen. Vor demselben hielt eine feine Equipage. An dem geöffneten Schlage stand der Bediente, und kaum war Bolten eingestiegen, so wurde die Thür schnell zugemacht, der Diener sprang auf den Bock neben den Kutscher und fast in demselben Augenblicke zogen die Pferde an und schnell rollte der Wagen davon.

Einige Secunden lang blieb Merkel stehen und blickte dem Dahinfahrenden nach.

„Der Herr Leupold scheint reich zu sein," sprach er zu sich. „Seine Pferde sind wenigstens herrliche Thiere. Wie leicht und schnell ihr Tritt ist."

Er knöpfte den Rock fester zu, da die Nacht kühl geworden war, und begab sich in seine Wohnung.

Derselbe Gedanke hatte sich Bolten aufgedrängt, als er schon nach wenigen Minuten das Thor der Stadt verließ. Blieben die Pferde in demselben schnellen Laufe, so mußte er die Grabenburg, welche nur ungefähr eine halbe Stunde von der Stadt entfernt lag, in kurzer Zeit erreichen.

Die Grabenburg verdankte ihre Entstehung einem Herrn

Landesbibliothek Oldenburg

Schiffsabtheilung die Posten der Howas aufgehoben, welche im Widerspruch mit den Rechten Frankreichs auf dem Territorium von Lakalava errichtet worden waren. Ebenso wurden die Zollstellen in Majunga besetzt, von welcher Stadt sich der Weg nach Tannamarivo abzweigt. Bezüglich der Besetzung der Zollstellen sagt der Pariser „Temps", dieselbe werde die Forderungen, welche Frankreich gegen die Howa-Regierung habe, sicher stellen. Admiral Pierre habe die Mission nicht allein den aus den Verträgen hervorgehenden Rechten Geltung zu verschaffen, sondern auch für die französischen Staatsangehörigen in Betreff der Eigenthumsfrage die gleichen Rechte zu erwirken, welche die Angehörigen anderer Staaten durch die kürzlich von der madagassischen Gesandtschaft namentlich mit England, mit den Vereinigten Staaten und mit Deutschland abgeschlossenen Verträge erhalten hätten.

Die Suezcanal-Gesellschaft scheint sich im Angesichte der in London in Fluß gerathenen Bewegung zu einer energischen Handlungsweise aufgerafft zu haben. Wie der „Standard" zu melden in der Lage ist, hat die Gesellschaft der englischen Regierung einige Vorschläge unterbreitet, deren Annahme den ausgebrochenen Conflikt beilegen und den Uebelständen abhelfen würde, unter denen der Verkehr gegenwärtig zu leiden hat. Die Gesellschaft erklärt sich bereit, sofort mit dem Bau einer zweiten, mit dem alten Canal parallel laufenden Wasserstraße zu beginnen; sie verpflichtet sich weiter, eine Tarifermäßigung eintreten zu lassen, die in zu bestimmenden Zeitpunkten in Kraft treten und noch unter den Minimalsatz von 10 Francs per Tonne, der im nächsten Jahre in Kraft tritt, sinken würde; sie ist bereit, die Ansprüche Englands bezüglich einer wirksamen Controle des Verkehrs zu befriedigen und allen Wünschen betreffs der den Postdampfern zu gewährenden Verkehrserleichterungen zu entsprechen. Da die Rechtsbeistände des Khedive erkannt haben, daß Herrn von Lesseps ein Monopol gewährleistet wurde, dessen Giltigkeit nur dann als erloschen betrachtet werden könnte, wenn er unwillig oder unfähig wäre, den gesteigerten Verkehrsansprüchen gerecht zu werden, so glaubt die Gesellschaft sich durch ihre Aktion das eingeräumte Privilegium zu sichern, und hofft, im Hinblick auf ihre Vorschläge, von der englischen Regierung in ihrer Bitte um unentgeltliche Ueberlassung der zum Canalbau erforderlichen Ländereien beim Khedive unterstützt zu werden. Sollte von London aus eine günstige Nachricht eintreffen, so werden die erwähnten Vorschläge bereits am 4. Juni der Generalversammlung der Suez-Canal-Gesellschaft zur Annahme vorgelegt werden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. Mai. Am Tische des Bundesraths: Scholz, Geh. Rath Lohmann u. A.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wendet Windthorst sich gegen den Zuruf Richter's in der letzten Sitzung, welcher dem Centrum die Schuld an der Beschlußfähigkeit zuschrieb. Richter nennt die heutigen Ausführungen Windthorst's unwahre Beschuldigung und wird zur Ordnung gerufen. Hierauf wurde die dritte Berathung der Krankassen-Vorlage fortgesetzt.

Bevor die vorgestern wegen Beschluß-Unfähigkeit des Hauses unterbrochene Abstimmung über § 1a und das dazu gestellte Amendement Dr. Hammacher- von Maltzahn-Gültz wieder aufgenommen wird, ergreift der Finanzminister v. Scholz das Wort, um auseinanderzusetzen, daß zwischen seinen bei der General-Diskussion abgegebenen Erklärungen und den Ausführungen des Geh. Rath Lohmann ein Widerspruch nicht existire, und noch einmal die Gründe zu entwickeln, aus denen die verbündeten Regierungen dem Antrage Dr. Hammacher ihre Zustimmung nicht geben können.

Nachdem er geendet, verweist Abg. Dr. Windthorst auf die Wichtigkeit dieses Vorganges, indem er hervorhebt, daß es sich hier um ein Präcedens der einschneidendsten Art handle. Das Haus habe sich mitten in der — vorgestern abgebrochenen — Abstimmung befunden, als der Minister v. Scholz das Wort zur Sache genommen habe. Um den daraus möglichen Folgerungen entgegenzutreten, beantrage er, die Wiederaufnahme der Diskussion für unzulässig zu erklären und in der Abstimmung fortzufahren.

Finanzminister v. Scholz wahrt das verfassungsmäßige Recht der Mitglieder des Bundesraths, „zu jeder Zeit" das Wort zu ergreifen.

Es erhebt sich über diese Controverse eine längere Geschäfts Ordnungs-Diskussion, in welcher Abg. v. Minnigerode die Ansicht des Ministers v. Scholz unterstützt, während die Abgg. v. Bennigsen und Richter (Hagen) der Ansicht des Abg. Windhorst beitreten; v. Bennigsen führt aus, daß die Worte „zu jeder Zeit" im Art. 9 der Verfassung einer naturgemäßen Beschränkung unterliegen müssen, da sonst ein Mitglied des Bundesraths auch berechtigt sein würde, die Rede eines Abgeordneten zu unterbrechen, worauf Minister v. Scholz erwidert, daß das Haus vorgestern beschlußunfähig war und deshalb eine Abstimmung garnicht hätte vornehmen können.

Abg. Richter (Hagen) freut sich, in dieser Angelegenheit mit Windthorst übereinzustimmen, und tritt auch dessen Ansicht bei, daß der Präsident dem Minister nur zu einer Bemerkung vor der Tagesordnung das Wort hätte ertheilen dürfen. Demnächst verweist er auf das wunderbare Verfahren der Regierung, in der außergewöhnlichen parlamentarischen Art hier im Hause aufzutreten. Dies kennzeichne die Situation, welche nicht auf eine Verständigung mit dem Reichstage, sondern auf einen Conflikt mit demselben hinstrebe. (Widerspruch rechts, Zustimmung links.) Die nächsten Wochen würden Klarheit darüber bringen.

Präsident v. Levetzow beruft sich anläßlich des ihm gemachten Vorwurfs, daß er dem Minister das Wort ertheilt habe, auf einen Vorgang vom 12. Mai 1871, wo Präsident Simson dem Reichskanzler in ähnlicher Weise das Wort ertheilt habe.

Die Sache wird darauf verlassen, und da eine Wieder-Aufnahme der Diskussion nicht beschlossen wird, schreitet das Haus in der vorgestern abgebrochenen Abstimmung fort.

Es wird zunächst der Antrag Dr. Hammacher- v. Maltzahn-Gültz zu § 1 (Ausdehnung des Gesetzes auf die ländlichen Arbeiter) bei Zählung (Hammelsprung) mit 137 gegen 134 Stimmen angenommen, demnächst aber der § 1 mit diesem Antrag in namentlicher Abstimmung mit 136 gegen 134 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmte die gesammte Linke und einige Mitglieder der Rechten: Stöcker, Leuschner, v. Hammerstein u. A., dagegen Centrum, Conservative und Polen; von Wedell-Malchow und Lohren enthielten sich der Abstimmung. Es ist somit der Antrag v. Hertling angenommen — § 2 wird ebenfalls angenommen.

Nach Schluß der Abstimmung constatirt Abg. v. Bennigsen aus dem stenographischen Berichte, daß der vom Präsidenten für sich angezogene Präzedenzfall vom 12. Mai 1871 mit dem heutigen keine Aehnlichkeit habe, damals handelte es sich um die Mittheilung des Friedens-Vertrages mit Frankreich (Hört! hört!), welche wohl jede Berathung unterbrechen konnte (Sehr richtig!), nicht um eine Ministerrede.

Unter unerheblicher Debatte werden hierauf die Paragraphen 3—10 nach den Beschlüssen der zweiten Lesung genehmigt.

Nächste Sitzung Sonnabend.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 25. Mai. Am Ministertische: Dr. Friedberg und mehrere Komissarien (Haus und Tribünen sind außerordentlich spärlich besetzt.)

Nach Bewilligung einer großen Zahl von Urlaubsgesuchen tritt das Haus in die Tagesordnung, zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen.

Der Referent Abg. Simon v. Zastrow giebt eine kurze Uebersicht über die Ziele der Vorlage, die hauptsächlich darin bestehen, das bei dem Subhastationsverfahren die bisherige konkursmäßige Behandlung der Hypothekengläubiger beseitigt werden solle. Er verweist darauf, daß das Herrenhaus den Grundsätzen des Entwurfs überall beigetreten sei, und auch die Kommission dieses Hauses die vom Herrenhause beschlossenen Aenderungen bis auf einige unwesentliche Punkte acceptirt habe. Die von der Kommission vorgeschlagenen Abänderungen seien im Wesentlichen durch besondere provinzielle Eigenthümlichkeiten bedingt.

Es werden darauf die §§ 1—6 ohne Diskussion angenommen.

Zu § 7 wird ein vom Abg. Günther (nat.-lib.) beantragter Zusatz angenommen, dahin lautend:

„Aus vollstreckbaren Urkunden (§ 702 Nr. 5 der Civilprozeßordnung) und aus vollstreckbaren Vergleichen außerhalb der im § 702 Nr. 1 und 2 der Civilprozeßordnung vorgesehenen Fälle wird nur eine Vormerkung eingetragen".

Zu § 22 beantragt Abg. Graf v. Bismarck-Schönhausen folgenden Zusatz:

„Ist der Ersteher des Grundstücks gleichzeitig eingetragene Gläubiger, und deckt das Kaufgeld nicht die für ihn eingetragene Forderung, so wird der Schuldner in Höhe des Ausfalls der letzteren von seiner persönlichen Verbindlichkeit frei."

und erläutert den Zweck dieses Zusatzes dahin, daß derselbe der Ausbeutung des Schuldners durch den Gläubiger entgegentreten solle.

Der Regierungskommissar Kurlbaum und der Abg. Munckel bekämpfen den Antrag des Grafen Bismarck.

Um 12 Uhr wird die Berathung abgebrochen und auf Sonnabend vertagt.

Marine.

Wilhelmshaven, 26. Mai. Briefsendungen 2c. für S. M. Corvette „Freya" (Schiffsjungenschulschiff) sind bis 3. Juni cr. nach Saßnitz (Rügen) und vom 4. Juni bis 1. Juli cr. nach Neufahrwasser zu dirigiren.

— Capitainlieutenant Rittmeyer, Führer der Maschinisten-Abtheilung 2. Werftdivision, hat einen zweimonatlichen Urlaub nach Braunschweig angetreten. Mit der Führung der Maschinisten-Abtheilung ist der Maschinen-Ingenieur Prox beauftragt.

Kiel, 25. Mai. Gestern Abend 7 Uhr traf das Uebungs-Geschwader, bestehend aus den Panzer-Fregatten „Kaiser", „Friedrich Carl", „Deutschland", „Kronprinz" und dem Aviso „Grille", von der Nordsee kommend, hier ein. Se. Excellenz der Chef der Admiralität, Herr General-Lieutenant v. Caprivi, welcher sich in Cuxhaven eingeschifft hatte, befand sich an Bord der Fregatte „Kaiser", und führte dieses Schiff beim Einlaufen die Flagge des Marineministers. Nachdem das Schiff an der Boje festgemacht und der Chef der Admiralität die Meldungen des stellvertretenden Stations-Chefs, Capitain zur See Freiherr v. Reibnitz, sowie des Commandanten von von Kiel, General-Major Graf v. Hardenberg, an Bord entgegengenommen, begab sich Se. Excellenz per Boot nach dem Hotel Germania, wo derselbe während der Dauer der bevorstehenden Besichtigung Wohnung genommen hat.

— Se. Excellenz besichtigt heute die Kaiserl. Werft, das Proviant- und Bekleidungsmagazin, die Kasernen, das Lazareth und die übrigen Garnison-Anstalten. — Der Generalarzt 1. Kl. Dr. Wenzel ist zur Inspizirung der Marinelazarethe in Kiel eingetroffen. — Der Transportdampfer „Eider" ging heute nach Danzig in See.

Lokales.

Wilhelmshaven. Für den Hannoverschen Städtetag in Göttingen ist von den königlichen Eisenbahndirektionen laut Eröffnung an den Vorstand vom 17. Mai d. J. in dankenswerthem freundlichem Entgegenkommen (ebenso wie im Vorjahre für den Städtetag in Osnabrück) für die sämmtlichen Preußischen Staatsbahnen, sowie für die Braunschweigischen Eisenbahnen den Theilnehmern am Städtetage zur Reise nach Göttingen und — soweit direkte Retourbillets nach Göttingen nicht bestehen — in der Richtung nach Göttingen eine verlängerte Dauer der Retourbillets zugestanden worden, und zwar bis zum 21. Juni d. J. einschließlich; an diesem Tage muß aber die Rückfahrt nicht blos angetreten sein, sondern auch vollendet werden. Vor Antritt der Rückreise von Göttingen müssen die sämmtlichen Retourbillets, nachdem sie zuvor im Bureau des Städtetages mit den bekannten Tekturen versehen sind, bei der Billetexpedition in Göttingen zur Abstempelung vorgelegt werden. Hoffentlich wird der diesjährige Hannoversche Städtetag nicht durch Fortdauer der Sitzungen des Landtages gestört werden, sonst möchten mehrere Mitglieder gezwungen sein, sich die Theilnahme am Städtetage zu versagen.

* **Wilhelmshaven**, 26. Mai. Zu den in Oldenburg abgehaltenen Landwehrübungen sind auch verschiedene Lehrer

---

vom Adel, der gern die Zeit des Raubritterthums wieder heraufbeschworen hätte. Seine Vorfahren waren tüchtige Wegelagerer gewesen und hatten nur vom Raube gelebt. Auch ihm würde es eine freudige Genugthuung gewesen sein, wenn er den Krämern und Bürgern von D. ihr Geld hätte nehmen können, denn er haßte Alles, was nicht von Adel war. Die Cultur war jedoch schon so weit fortgeschritten, oder, wie er sagte, entartet, daß ein Raub mit dem Strange oder mit dem Schwerte bestraft wurde, und er fühlte durchaus keine Lust, mit einem von beiden nähere Bekanntschaft zu machen. Die Burg seiner Vorfahren war längst zerstört und der Grund und Boden derselben in fremden Händen; um sich nun ganz in die frühere Zeit zurückträumen zu können, erbaute er eine halbe Stunde von D. entfernt ein burgähnliches Gebäude und ließ dasselbe mit einem breiten und tiefen Graben umgeben, über welchen vom Thore aus eine zierlich gebaute Fallbrücke führte. —

Dieser Spielerei gab er den stolzen Namen die Zwingburg; da aber Niemand und am wenigsten die Bürger in D. etwas Zwingendes in diesem burgähnlichen Gebäude erblickten und die Schießlöcher neben dem Thore nur wie Gucklöcher für Neugierige erschienen, so gaben einige lustige Köpfe ihr den Namen die Grabenburg, und ihn behielt sie, so sehr auch der stolze Erbauer sich darüber ärgerte.

Sie war im Laufe der Jahre in verschiedene Hände gelangt, der Burggraben war an drei Seiten zugeschüttet und an das in seiner alterthümlichen Form erhaltene Gebäude hatte ein späterer Besitzer einen großen und hübsch angelegten Park angelehnt, wozu ein nahes kleines Gehölz mit alten und prächtigen Bäumen sich vorzüglich eignete.

Der letzte Besitzer war ein alter, reicher, aber körperlich und geistig verkümmerter Junggesell gewesen, der in der Grabenburg wie ein Einsiedler gelebt, aber sowohl das Gebäude wie den Park arg hatte verfallen lassen.

Nach dem Tode dieses „letzten Ritters", wie das Volk den alten Junggesellen scherzend nannte, hatte ein fremder Herr die Grabenburg gekauft, und Bolten hatte, ohne daß er ein besonderes Interesse daran genommen, nur gehört, daß derselbe viel Geld aufgewandt habe, um das burgähnliche Gebäude und den Park wieder herstellen zu lassen. Sein Weg hatte ihn seit langer Zeit nicht in diese Gegend geführt.

Nun sollte er diesen Herrn kennen lernen.

Der Mond war aufgegangen und erhellte die Nacht.

Bolten bog aus dem Wagenfenster und war erstaunt, daß er seinem Ziele bereits so nahe war. Die alte Grabenburg schimmerte ihm im neuen Kleide hell entgegen. War sie größer geworden oder täuschte ihn das Mondlicht?

Da rollte der Wagen über die Zugbrücke und hielt gleich darauf auf dem Burghofe vor einem Portale still. Bolten gewann nicht einmal Zeit, sich umzublicken, denn schon war der Diener herabgesprungen und hatte die Wagenthür geöffnet. Er stieg aus und wurde schweigend eine Treppe empor und dann einen langen und nur schwach erleuchteten Gang hinabgeführt. —

An einer Thüre blieb der Diener stehen und pochte leise, kaum hörbar, dann öffnete er die Thüre und Bolten trat ein.

In dem großen Gemache sah er einen Mann und eine Dame an einem Bette, auf welchem eine weibliche Person ruhte, eifrig beschäftigt. Der Mann war eine große Gestalt und wandte sich beim Oeffnen der Thüre zu dem Eintretenden.

„Herr Doctor, ich danke Ihnen für die Eile, mit der Sie gekommen sind, meine Frau . . ." er stockte einen Augenblick und sein Blick war fest, mit fast durchdringender Schärfe auf Bolten's Gesicht gerichtet, „meine Frau ist von einem Unfall betroffen, sie ist in den unglückseligen Graben vor diesem Hause, dessen Tiefe ich nicht ahnte, gestürzt und ihr Leben scheine noch immer in der größten Gefahr zu sein."

Auch Bolten war betroffen, fast erschreckt stehen geblieben. Erinnerten ihn die Züge dieses Mannes nicht deutlich an die Desjenigen, mit dem er einst auf dem Harze ein so unangenehmes und für ihn so folgenschweres Zusammentreffen gehabt hatte? Hatte dieser Mann nicht dieselben langgeschlitzten, stechenden Augen? War seine Gestalt nicht ebenso groß? Sein Gesicht war fast zur Hälfte von einem dichten hellblonden Barte bedeckt und ließ deshalb seine Züge nicht deutlich erkennen. Es konnte nicht sein, denn dieser Mann hieß ja Leupold und es war nicht die Zeit, um sich durch eine zufällige Aehnlichkeit beirren zu lassen.

Gewaltsam raffte er alle Kräfte zusammen und trat an das Bett, wo die Unglückliche noch immer bewußtlos lag und ein junges Mädchen ihr die Stirne und Schläfen rieb.

„Jenny, laß uns allein," sprach der Herr, und schweigend, mit einem angstvollen Blicke verließ die Genannte das Zimmer.

Bolten erfaßte die Hand der Bewußtlosen, sie war noch warm, eine Regung des Pulses vermochte er nicht mehr zu fühlen.

„Wann ist der Unfall geschehen?" fragte er.

„Vor ungefähr einer Stunde entdeckte ich sie in dem Graben," gab Leupold zur Antwort.

„Wie lange hat sie im Wasser gelegen?"

„Ich weiß es nicht, indessen nicht lange — ich hatte sie kaum vermißt — ich suchte sie . . ."

Leupold sprach diese Worte abgerissen, stockend — er fuhr mit der Hand über die Stirne hin. Es war nur zu natürlich, daß er seine Ruhe und Fassung verloren hatte.

„War sie bereits ohne Bewußtsein?"

„Ja."

„Welche Mittel haben Sie angewandt?"

„Wir haben ihr die Schläfen, die Brust und die Füße gerieben — ich habe gehört, daß dies das beste Mittel sei."

„Und noch hat die Bewußtlose kein Lebenszeichen gezeigt?"

„Noch keines."

Bolten fragte nicht weiter, denn es galt, schnell einzugreifen, ehe das Leben, von dem nur noch ein schwacher Funken in dem bleichen, zarten Körper schlummerte, ganz entwich. Er rieb die Brust der Bewußtlosen mit einer Bürste, das Röthen der Haut war ein günstiges Zeichen; er preßte dann vorsichtig den Leib, aber kein Tropfen Wasser entquoll dem Munde.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

von hier eingezogen worden. Es veranlaßte dieser Umstand, daß während der 12tägigen Dauer der Landwehrübungen in den hiesigen Schulen diverse Unterrichtsstunden ausfallen mußten.

* **Wilhelmshaven**, 26. Mai. Heute Nachmittag 3 Uhr zog über unsere Stadt ein Gewitter dahin, von welchem der längst ersehnte Regen erhofft ward. Leider scheint diese Hoffnung zu trügen und das Gewitter anderwärts zur Entwickelung zu kommen. Bis zum Schluß der Redaktion, 4 Uhr, sind nennenswerthe Niederschläge nicht gefallen.

Wilhelmshaven. Hat ein Fabrikbesitzer oder sonstiger Gewerbtreibender zu Gunsten seiner Arbeiter über seine gesetzliche Haftpflicht hinaus Unfall-Versicherungsverträge abgeschlossen, nach welchen die Versicherungsgesellschaft an ihn für jeden durch Unfälle unter seinen Arbeitern veranlaßten Todesfall eine bestimmte Summe zu zahlen hat, die er sodann an die Hinterbliebenen des Verunglückten abführen soll, — so macht er sich, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, dritten Straffenats, vom 15. März d. J., des Betruges resp. Betrugsversuchs schuldig, wenn er im eingetretenen Falle die ihm gezahlte Versicherungssumme unter falschen Vorspiegelungen den Hinterbliebenen des Verunglückten ganz oder theilweise vorenthält.

† **Bant**, 26. Mai. Auf die Anregung zur Gründung eines Banter Kriegervereins waren gestern Abend ca. 50 Personen erschienen, welche einmüthig den Wunsch aussprachen, sich als Kriegerverein zu constituiren. Es wurde vorläufig eine Commission zur Aufstellung eines Statuts gewählt und somit der erste Schritt gethan, eine lang ersehnte Verbindung ins Leben zu rufen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

—d. **Jever**, 26. Mai. Alle angestellten Ermittelungen haben ergeben, daß dem am Dienstag hierselbst verhafteten Arbeiter O. aus Wilhelmshaven nicht das Mindeste zur Last gelegt werden kann, was ihn in Verbindung mit dem Todesfall der Heidmühler Grünkramhändlerin hätte bringen können. Der Arbeiter O., dem allseitig das Zeugniß eines harmlosen Menschen gegeben wird, befand sich an jenem Tage auf dem Rückwege nach seiner Heimath. Er kam von Wittmund, wohin er einer Erbschaftsregulirung wegen gereist war. In der Nähe eines Grabens am Tivoli hatte er sich zum Schlafen niedergelegt, und lediglich der unglückliche Umstand, daß die vermuthlich sinnlos trunkene Grünkramhändlerin während seines Schlafes dort hülflos im Graben ertrank, hat den O. in die peinliche Lage gebracht, verhaftet und sogar wie ein Verbrecher geschlossen zu werden. Nachdem sich indeß seine volle Unschuld auch durch die erfolgte Section der Leiche herausgestellt, ist der Mann gestern aus der Haft entlassen worden.

Oldenburg. Die diesjährige Sommer-Zusammenkunft im Interesse des Eisenbahnverkehrs ist auf den 2. Juni nach Rastede berufen. Aus der Tagesordnung heben wir hervor: 1. Einfriedigung der Bahnen, 2. Mittheilungen über Erleichterungen des Personenverkehrs, 3. Anfragen und Anträge aus der Versammlung, 4. Einrichtung von Omnibuszügen auf den Oldenburgischen Bahnen.

Aurich, 22. Mai. In Bezug auf die Verpachtung der Bahnhofs-Restaurationen der Ostfriesischen Küstenbahn haben dem Vernehmen nach den Zuschlag erhalten: für Aurich Herr N. Folkers, für Georgsheil Herr Uphoff, für Norden Herr Marxen und für Wittmund Herr Onnen jun.

Norden, 22. Mai. An Stelle des verstorbenen Senators Herrn Fridag wurde der Kaufmann Herr J. F. Schatteburg zum Senator hiesiger Stadt gewählt.

Aus dem **Friedeburgischen**, 21. Mai. Die Kirche in Reepsholt wird am Sonnabend den 9. Juni ihre neunhundertjährige Säcularfeier begehen. Wie man hört, wird das seltene Fest würdig gefeiert werden. — Die Kirchengemeinden Marx, Etzel und Horsten sind ursprünglich Filialen der Mutterkirche Reepsholt und als solche bei der in Aussicht stehenden Säcularfeier sehr betheiligt. (E. Z.)

Esens. Die Post wird hier in Esens bleiben und nicht nach dem Bahnhofe verlegt werden. Zwischen dem Ober-Postdirektor und Fuhrmann H. Edzards hierselbst ist dieser Tage ein Contrakt abgeschlossen, wonach Fuhrmann Edzards täglich viermal den Postverkehr zwischen hier und dem Bahnhofe vermitteln muß. — Vom 15. Juni d. J. ab wird zwischen Esens und Aurich höchst wahrscheinlich eine Post-Omnibus-Verbindung bleiben, und zwar dergestalt, daß man hier des Morgens um halb 7 Uhr abfahren und um etwa halb 10 Uhr in Aurich anlangen und des Nachmittags noch wieder zurückfahren kann. — Der hiesige Kriegerverein hat dieser Tage beschlossen, am Kriegertage, der am 14. und 15. Juli stattfinden wird, sich zu betheiligen.

Osnabrück, 24. Mai. Vor einiger Zeit kam vor der Strafkammer des hiesigen königlichen Landgerichts eine Anklage wegen Majestätsbeleidigung, d. h. wegen Beleidigung des Fürsten von Lippe-Detmold, zur Aburtheilung, die gerichtet war gegen die Nätherin Emilie Limberg in Detmold, Rechtsanwalt O. Asemissen und den Buchhalter W. Klingelhöfer daselbst; außerdem war wegen Erpressungsversuchs Anklage erhoben. Das Urtheil lautete gegen Limberg auf zwei Monate Gefängniß, gegen den Rechtsanwalt Asemissen auf 6 Monate Gefängniß, während Klingelhöfer freigesprochen wurde. — Der 3. Straffenat des Reichsgerichts zu Leipzig hat nun am 21. d. M. das Urtheil aufgehoben und die Sache zur anderweitigen Verhandlung und Entscheidung nach Paderborn verwiesen.

Münden, 24. Mai. Im Walde in der Nähe von Kragenhof fand gestern ein Säbel-Duell zwischen 2 Eleven der hiesigen Forstakademie statt. Beide sind schwer verwundet. Ueber die Veranlassung zum Duell ist noch nichts Bestimmtes bekannt. (Gött. Ztg.)

Bremen. Die Generalversammlung der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger wird am 29. und 30. Mai hier abgehalten werden. Aus Anlaß derselben wird am ersten Tage ein Festessen im Bürgerpark, am zweiten ein solches in der Lloydhalle zu Bremerhaven stattfinden. Für den zweiten Tag ist zugleich eine Lustfahrt nach dem Leuchtthurm in der Wesermündung mittelst des Lloyddampfers „Forelle" in Aussicht genommen.

Vermischtes.

— Stilblüthe. Der „Lahn-Bote" berichtet über die Ankunft der Turner im Oberlahnsteiner Forsthause wörtlich also: „Da war nun schon Alles in der richtigen Maifahrtsstimmung. Eine Militärcapelle von Koblenz spielte ihre schönsten Weisen auf und manch' fröhlicher Maifahrer schlang das Bein um die Geliebte seines Herzens. Ein lustiges Leben herrschte allenthalben." In der That ein lustiges Leben!

— Aus Erfurt wird der „Voss. Ztg." geschrieben: „Eine neue polizeiliche Verordnung in Sachen der Sonntagsheiligung erregt hier Aufsehen. Den Besitzern von öffentlichen Gartenlokalen und Waldwirthschaften in der Stadt und am Fuße des Steiger-Waldes ist untersagt worden, an Sonn- und Festtagen in der Zeit von 9 bis 11 Uhr vormittags und 1 bis 3 nachmittags Speisen und Getränke an ihre Gäste zu verabfolgen. Die meisten der betreffenden Wirthe beabsichtigen sich dieser polizeilichen Anordnung nicht zu fügen und es auf richterliche Entscheidung ankommen zu lassen." — Soll die Welt durch diese Maßregeln frommer werden? Was sind das für Leute, die ihre Mitmenschen zwingen wollen, in der dumpfen Stadtluft statt unter schattigen Bäumen am Sonntag ein Mittagessen zu verzehren und die in dieser Handlung ein öffentliches Aergerniß erblicken.

— Bern, 24. Mai. Der bekannte Physiologe Valentin, zu Breslau am 8. Juli 1810 geb., ist in vergangener Nacht gestorben.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven

vom 18. bis 25. Mai 1883.

Geboren. Ein Sohn: dem Meister in der Kaiserlichen Marine J. H. M. Brüning; dem Marine-Ingenieur Th. Köhn von Jaski; dem Schlosser C. C. W. Pfeiffer; dem Maler A. J. U. Siebrandts; dem Königlichen Schutzmann H. F. G. Schmidt; dem Schiffszimmermann J. H. F. Dammann; dem Restaurateur C. W. F. Reulecke. Eine Tochter: dem Werft-Bureau-Applikant J. E. A. Schmidtsdorf; dem Schlosser C. C. E. Holtfreter; (außerdem dem Königlichen Schutzmann P. C. Meyer ein Sohn todtgeboren)

Aufgeboten. Der Kaufmann C. B. Athen zu Belfort und die Haustochter F. M. Popken zu Wilhelmshaven; der Kaufmann H. H. Röben und die S. M. Janssen, beide zu Spiekeroog; der Arbeiter, frühere Schuhmacher J. J. W. Liebig und die Dienstmagd M. G. Eckhoff, beide zu Heppens; der Arbeiter H. Fürst und die Dienstmagd M. Zitterich, beide zu Upschört; der Lootsen-Aspirant F. W. F. Duge zu Wilhelmshaven und die Haustochter C. S. A. Ahrens zu Metz, Gemeinde Bant; der Arbeiter J. A. Jucknies zu Wilhelmshaven und A. Albrecht zu Königsberg i. Pr.; der Arbeiter E. J. H. Kuscholke und die E. C. Lüken, beide zu Wilhelmshaven.

Eheschließungen. Der Matrose H. E. C. Schloer und die E. C. F. L. Hartmann, beide zu Wilhelmshaven; der Zeichner K. A. E. Kretzschmar und die A. J. F. Landers, beide zu Wilhelmshaven; der Schuhmacher M. J. B. Bümmerstede zu Wilhelmshaven und die M. C. Jacobs zu Jever.

Gestorben. Tochter des Schleusenwärters J. G. Warns 10 J. 8 M. alt; Sohn des Hauswarts und Bureau-Dieners beim Kaiserlichen Observatorium J. G. Meyer 10 M. 24 T. alt; Ehefrau des Arbeiters F. A. Kauschke, J. D. geb. Altmann 62 J. 3 M. 14 T. alt; der Maler W. Ludmann 24 J. 6 M. 25 T. alt.

Preis-Räthsel.

Wenn du in Noth bist, rufst du mich,
Und komm' ich, so befrei' ich dich;
Die Noth sei noch so fürchterlich;
Ich bleib selbst umgekehrt das Ich.

Auflösung des Preisräthsels in Nr. 115:

„Thor."

Es gingen 26 richtige Auflösungen ein. Die Prämie fiel auf Sophie Kramer hierselbst.

Kirchliche Nachrichten.

(1. Sonntag nach Trinitatis.)

Militärgemeinde: Gottesdienst um 9½ Uhr Vormittags.

Marine-Pfarrer Heyn.

Civilgemeinde: Gottesdienst um 11 Uhr Vorm. Text: Ev. Luc. 16, 19—31.

Jahns, Pastor.

Wilhelmshaven, 26. Mai. Coursbericht der **Oldenb. Spar- und Leih-Bank** (Filiale Wilhelmshaven).

		gekauft	verkauft
4 pCt.	Deutsche Reichsanleihe	102,10 %	102,65 %
4 „	Oldenb. Consols	101,00 „	102,00 „
	Stücke à 100 M i. Verk. ¼ % höher.		
4 „	Jeversche Anleihe	99,75 „	„
4 „	Oldenburger Stadt Anleihe	99,75 „	100,75 „
4 „	Vareler Anleihe	99,75 „	100,75 „
4 „	Eutin Lübecker Prior. Obligat.	100,00 „	101,00
4 „	Landschaftl. Central-Pfandbr.	„	„
3 „	Oldenb. Prämienanl. p. St. in M.	146,75	147,75
4 „	Preuß. consolidirte Anleihe St. à 200 M. 500 M. u. 300 M. i. Verk. ¼ % höher.	102,10 „	102,65 „
4½ „	Preußische consolidirte Anleihe	103,30 „	
4½ „	Pfandbriefe der Rhein. Hypotheken-Bank Ser. 27 — 29	100,00 „	
4 „	Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	98,40 „	99,40 „
4½ „	Pfandbr. der Braunschw.-Hannoversch. Hypothekenbank	101,70	102,25
4 „	Pfandbr. der Braunschw.-Hannoversch. Hypothekenbank	97,90 „	98,45 „
„	Borussia Priorit.	100,50 „	101,50 „
Wechsel	auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	169,15	160,95 „
„	„ London kurz für 1 Lstr. in M.	20,45	20,55 „
„	„ Newyork „ „ 1 Doll. „ „	4,17	4,23 „

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Sonntag: Vorm. 3 U. 56 M., Nachm. 4 U. 7 M.
Montag: Vorm. 4 U. 36 M., Nachm. 4 U. 49 M.

Bekanntmachung.

Beim unterzeichneten Depot sollen 11 neue Munitions-Eisenbahnwagen mit einem zweimaligen Oelfarbenanstrich versehen werden und wird ersucht, Preisofferten über Ausführung dieser Malerarbeit, geschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, am

2. Juni Vormittags 10 Uhr

im diesseitigen Bureau einzureichen. Die speziellen Ausführungs-Bedingungen können daselbst eingesehen werden.

Wilhelmshaven, 26. Mai 1883.

Marine-Artillerie-Depot.

Für Wattfahrer.

Im Busetief ist vor der kleinen Balge, welche auf das Juister Watt führt, eine

schwarze eiserne Cylinderboje

unter folgenden Peilungen in 2 m Wasser bei Niedrigwasser ausgelegt: Peilungsbake Juist NW. ¾ N. Leuchtthurm Norderney O. z. N. ½ N.

Wittmund, 24. Mai 1883.

Der Baurath.
Taaks.

Verpachtung.

Bäckerei mit Familienwohnung vom 1. August, auf Verlangen sofort. Verläng. Königstraße, unmittelbar an der Landesgrenze. Von wem, sagt die Expedition ds. Bl.

Schweine-Verkauf.

Der Handelsmann **Harm Janssen** aus Wittmund läßt am

Donnerstag, den 31. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr anfangend,

in **Becker's** Behausung zu Ebkeriege,

30—40 Stück große und kleine Schweine,

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, 19. Mai 1883.

H. C. Cornelssen,
Auktionator.

Glasscheiben

in jeder Größe

empfiehlt

H. Stolle,
Elsaß, Marktstr. 33.

Die Agentur

für die Berliner Adler-Bier-Brauerei habe ich übernommen und empfehle das so beliebte Gebräu bestens, als: **Hofbräu, Nürnberger, Pilsenerbier** u. **Porter,** in Gebinden u. Flaschen; jedes Quantum in nächster Zeit zu liefern und sehe gefl. Aufträgen jetzt schon entgegen.

Fr. Overs, verl. Königstr. 19.

Mein großes Lager von

Särgen

in allen Größen, sowie **Leichenbekleidungsgegenstände** empfehle bei Bedarf.

C. C. Wehmann,
Neuheppens, Neuestraße.

Verkauf.

2 Grundstücke im Elsaß sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Mehrere Tausend Gemüsepflanzen als:

Kohl, Steckrüben, Kohlrabi, Wirsing-Kohl 2c.

habe zu verkaufen.

C. Michels,
Neuender Kirchreihe.

An- und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken, Möbeln und Betten.

Frau Muche,
Neuheppens, Krummestraße 1.

Zu verkaufen

ein gutes **Milchschaf** und zwei **Ferkel**, 6 Wochen alt.

W. v. Essen in Belfort.

Eine neue **Nähmaschine** zu verkaufen.

Werftkaserne 94.

Zu verkaufen

eine gute milchgebende **Ziege** und **4 Schaflämmer.**

Roonstraße 114.

Stube mit Schlafzimmer, sehr freundlich möblirt, zum 1. Juni für 1 resp. 2 Herren zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein freundlich möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet ist zu vermiethen.

Göckerstraße 85.

Zu vermiethen

zum 1. Juni zwei möblirte Wohnnebst Schlafzimmer, event. mit Burschengelaß.

Heinrich Müller,
Roonstraße.

Zu vermiethen

Stube und Schlafstube an 2 junge Leute. Börsenstraße 34.

Zu vermiethen

per 1. Juni eine geräumige Familien-Wohnung in Accum mit großem Obst- und Gemüsegarten.

Näheres bei **J. Freudenthal,**
Neubremen.

Stube nebst Kabinet für 2 anständige junge Leute billig zu vermiethen.

Elsaß, Bahnhofshotel I.

Die z. Z. vom Magistratsboten Herrn Spechtmeyer benützte Wohnung ist zum 1. Juni ds. Js. anderweit zu vermiethen.

Auskunft ertheilt

A. Röbbelen.

Ein junger Mann als Mitbewohner einer Stube gesucht.

Elsaß, Marktstraße 32.

Maurer

werden gesucht.

J. Frielingsdorf,
Maurermeister.

Gesucht

ein ordentliches **Dienstmädchen** zum 1. Juli ds. Jrs.

Zahlmeister **Wachsmann.**

Gesucht

ein reinliches Mädchen oder eine Frau für die Nachmittagsstunden.

Näh. i. d. Exp. ds. Bl.

Gesucht

auf sofort ein **Schuhmachergeselle** auf gute Herren-Arbeit.

T. N. Wolffs,
Schuhmachermeister.

Gesucht

per sofort ein ordentliches Mädchen von 15—16 Jahren.

Marienstraße 56.

Gesucht

ein schulfreies Mädchen für die Vormittagsstunden. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Ein Mädchen von 15—16 Jahren auf Stunden gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Varel.

Auf gleich oder später ein Lehrling.

J. Lüken, Schmiedemeister.

Landesbibliothek Oldenburg

Wilhelmshavener Schützen-Verein.

Das diesjährige Schützenfest findet am **1., 2.** und **3. Juli** cr. und die Verpachtung der Budenplätze, sowie der vier Tanzbuden, mit Ausschluß der Carousselplätze, am **12. Juni** cr., Vormittags 10½ Uhr, auf dem Schützenplatze in Belfort (Bant) statt. Bemerkt wird, daß ⅓ der Pacht als Caution angezahlt werden muß.

Der Vorstand.

Wwe. Winter's
Hôtel zum Banter Schlüssel, Belfort.

hält ihre Restauration, vorzügliche Speisen u. Getränke bestens empfohlen

Jeden Sonntag Nachmittag von 4 Uhr an:

BALL mit Clavierbegleitung.

Anstich von ff. Bairisch Bier.

Die Kegelbahnen sind eröffnet.

Wwe. Winter.

Commissions-Garten.

Die Restauration zum

„Schweizerhäuschen"

hält dem geehrten Publikum seine Lokalitäten zu geneigtem Besuch, und seine gut angelegte **Kegelbahnen** fleißiger Benutzung bestens empfohlen.

Gute Speisen, sowie **helles** und **bayerisches Bier.**

Dieser Tage empfing eine große Auswahl in **Korbsachen,** als:

Kinderwagen, Puppenwagen, Lehnstühle, Blumentische und Ständer, sowie **Wasch-, Reise-, Damen- und Marktkörbe,** ferner:

Velocipeden und **Frachtwagen,**

und bin ich durch große Einkäufe in den Stand gesetzt, diese Waaren billig abzugeben, halte mich daher bei Bedarf bestens empfohlen.

Roonstraße 94. **H. F. Dirks.**

Das Möbel-Lager von R. Albers

liefert gute Arbeit bei billigen Preisen und hält **Bettfedern** und **Daunen,** sowie **fertige Betten** stets vorräthig.

August Frisse, Uhrmacher,

empfiehlt

goldene und silberne Taschenuhren, Pendulen, Regulatoren, Salon-, Schiffs- u. Weckuhren 2c.

NB. Erlaube noch zu bemerken, daß sämmtliche Uhren nach meinem Chronometer genau regulirt, die Auswahl großartig und die Preise überraschend billig sind.

Kinder wagen

verkaufe wegen Umbau meines Hauses zu bedeutend heruntergesetzten Preisen.

B. v. d. Ecken.

Prüfet Alles und behaltet das Beste!

Das leichter gehopfte und kürzer gelagerte Winterbier ist alle und empfehle jetzt das stärker gehopfte und ältere **Sommerlagerbier** à 1/1 oder 2/2 Flaschen 20 Pf. — Das so allgemein beliebte **Märzbier** à 1/1 oder 2/2 Flaschen 25 Pf. excl. Glas.

C. J. Arnoldt.
Wilhelmshaven und Belfort.

Bettfedern und Daunen

sowie **Inlets**

in guter Waare zu billigsten Preisen bei

R. Albers, Bismarckstraße 62.

„AMERIKA."

Diese mit dem 20. März a. c. in den 2. Jahrgang getretene Zeitschrift bringt **wahrheitsgetreue** Mittheilungen (mit Illustrationen) aus dem **geistigen, gesellschaftlichen** und **geschäftlichen** Leben in den **Vereinigten Staaten** und ist für Alle, welche an dem mächtig emporblühenden Staatswesen jenseits des Oceans Interesse nehmen bestimmt.

Dieselbe erscheint am 1., 10. und 20. jeden Monats und kostet im Abonnement **ganzjährig fl. 5 oder 10 Mk., inclusive Franco-Zusendung per Post.**

Den Vertrieb für den **Buchhandel** und **Norddeutschland** hat Herr **A. B. Auerbach** in **Berlin, W.,** übernommen, von dem, sowie vom Herausgeber **Otto Maaß** in **Wien, I.,** Wallfischgasse 10, Probe-Nummern gratis und franco zu beziehen sind.

Der 1. Jahrgang, elegant in Leinwanddecke mit Gold- und Schwarzdruck, gebunden, ist zum Preise von fl. 5 oder Mark 10 zu beziehen.

Ein schöner voller Tischwein

St. Emilian

empfehle bei Abnahme von mindestens 10 Flashen, à 80 Pf.

Ludwig Janssen.

NB.
Alter Kloster-Korn vom Kloster Walkenried per Liter Mk. 1,30. D. O.

Für die Sommersaison

halte mein Lager in

Mützen,

Stroh-u. Stoffhüten

für Herren und Knaben

bestens empfohlen. Billigste Preise. Vorjährige Sachen unter Selbstkostenpreis.

H Scherff,
Bandagist, Handschuh- und Mützenmacher.
Roonstraße 84a.

Eisverkauf

zu jeder Tageszeit à Ctr. Mk. 3,00
(Im Abonnement billiger.)

G. A. Pilling,
Friedrichstraße 4.

Ein hübscher

Schnurrbart

ist die schönste Zierde des Jünglings. Der so schnell berühmt gewordene

Mustaches-Balsam

von *Paul Bosse,* Frankfurt a/M., Schillerstraße 12, leistet in **schneller** und **kräftiger** Erzeugung des **Bartes Erstaunliches** und übertrifft bei Weitem alle anderen derartigen Mittel. **Wirkung unfehlbar.** Große Anzahl Atteste. **Preis pr. Dose ℳ 2.50.**

Echten

Bremer Korn

pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt

C. H. Bredehorn,
Neuestraße 7 (Neuheppens).

Sommerhandschuhe

für Herren, Damen und Kinder in großer Auswahl billigst.

H. Scherff,
Bandagist, Handschuh- und Mützenmacher.
Roonstraße 84a.

Bier-Niederlage.

Bairisch Bier von Franz Erich aus Erlangen, Dortmunder Bier a. d. Aktienbrauerei Dortmund, Lagerbier a. der Dampfbrauerei von Th. Fettköter in Jever, in Fässern und Flaschen, sowie **Selterwasser** aus eigener Fabrik, hält stets vorräthig und empfiehlt

G. Endelmann.

Empfehle:

Farben, Firniß, Lacke, Pinsel,

in bester Qualität.

H. Stolle,
Elsaß, Markstr. 33.

Zur 168. Königl. Preuß.

Klassen-Lotterie.

Ziehung 3. Klasse 13., 14. u. 15. Juni sind Kaufloose, 1/8 zu 21 M., 1/16 zu 10 M. 50 Pf., 1/32 zu 5 M. 25 Pf., zu haben bis 6. Juni. Spiellooose müssen bis zum 8. Juni eingelöst sein, widrigenfalls ich sie zurücksenden muß.

M. C. Siefken,
Buchhandlung (Altestr. Nr. 16).

Aborte und Müllgruben

werden sauber und bei billigem Preise gereinigt.

L. Ennen, Kopperhörn.

Tapeten,

Borden u. Rouleaux

halte bei Bedarf zu billigen Preisen bestens empfohlen.

H. Stolle,
Elsaß, Marktstr. 33.

Bohnenstangen

zu 2, 3, 4 und 5 Mk. à Schock,

Flaggenstangen, Baumpfähle, Latten und starke Rundhölzer

empfiehlt

E. Schultze,
Kaiserstraße 3.

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von **Goldmann's Kaiser-Zahnwasser,** à Fl. **60** und **100 Pfg.,** jemals wieder Zahnschmerzen bekommt.

S. Goldmann & Co.,
DRESDEN, Marienstr. 20.
In **Wilhelmshaven** nur allein **echt** zu haben bei
Gebr. Dirks, Roonstr.

Wichse

in Holz- und Blechdosen,

Lederappretur, Wichsbürsten, Maschinenöl, Schwarz u. Goldkäferlack, Schuhknöpfer, Schleifsteine, Schnürsenkel und **Schuhknöpfe**

empfiehlt billigst

J. G. Gehrels.

Tafel-Senf.

Friesischer

Mustert.

Prämiirt auf der ersten Gewerbe-Ausstellung zu Wilhelmshaven.

Auf Bestellung liefere auch

Weiß. Tischsenf.

Wilhelmshaven.

P. Janssen.

Nordseebad Dangast.

Eine Stunde von der Eisenbahnstation Varel in Oldenburg entfernt. Saison vom **15. Juni bis 15. September.** Zimmer pro Woche 6—10 Mk.; außerdem volle Pension 2—3,50 Mk. Keine Badeabgaben.

Die Badedirection.

Alle Farben,

trocken und in Oel gerieben,

Leinöl, Firniß, Lacke, auch **Pinsel** und

Bürstenwaaren

hält bei Bedarf bestens empfohlen

Die

Seifenfabrik Wilhelmshaven

jetzt Oldenburgerstraße neben der Wilhelmshalle.

VAN HOUTEN'S

reiner löslicher

CACAO

ff. Qualität. Bereitung „augenblicklich." Ein Pfund genügend für 100 Tassen. Fabrikanten C. J. van Houten & Zoon,

Weesp in **HOLLAND.**

Zu haben in den meisten feinen Delicateß-, Colonialwaaren- und Droguenhandlungen.

Bade-Verein „Seebad Wilhelmshaven".

Die von dem verstorbenen Bauwächter Lehmann innegehabte Stelle als **Badewärter** während der Sommermonate soll wieder besetzt werden, und mögen sich hierzu eignende Personen melden beim Kassenführer **Richard Berg.**

Schützen-Verein zu Varel.

Die Verpachtung der Budenplätze auf dem Schützenplatze findet am

Mittwoch, den 6. Juni, Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Schützenplatze statt.

Die Direction.

E. Ötckens Café

Königstraße 49.

Sonntag den 27. Mai:

Vanille-Eis.

Neuende.

Sonntag, den 27. Mai:
Großer öffentlicher

Ball

wozu freundlichst einladet

C. Tiesler.

Halte meine auf dem Schützenhofe zu Belfort gelegte

Kegelbahn

bestens empfohlen.

Belfort. **F. Gerwich.**

Gelegenheitstour zum Sängerfest in Jever.

Abfahrt Sonntag Vorm. 10 Uhr.
Sammelpunkt: Rothes Schloß.

August Bahr.

Eine Dame,

welche sich als

Schwimmlehrerin

ausbilden will, kann unter **günstigen** Bedingungen bei der hiesigen **Städt. Damen-Bade-Anstalt Stellung** finden.

Offerten **baldigst** an das Allgem. Vermittlungs-Bureau **Phönix** in **Emden** erbeten.

Empfehle:
Wirklich echten medicinischen

Tokayer

direct vom Hof-Ungarwein-Liefer.

R. Fuchs
Pest und Wien

in 1/1, 1/2, 1/4 Originalflaschen
Mk. 2,40, 1,20, 0,60,
Mk. 2,—, 1,—, 0,50.

H. F. Christians,
rothes Schloß.

Maschinenfabrik, Metall- und Eisengießerei

A. Heinen in Varel.

Heute u. folgende Tage **frisches Pferdefleisch** von e. jungen Thier.

W. v. Ossen,
Belfort.

(Statt besonderer Anzeige.)

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens wurden hoch erfreut.

Wilhelmshaven, 25. Mai 1883.

Groth, Marine-Unterzahlmeister, und Frau.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg